

In unserer heutigen Gesellschaft beschäftigen wir uns zumeist mit dem Leben „hier und jetzt“ – sehr viel weniger mit dem ihm unweigerlich folgenden Tod und seinen Begleiterscheinungen.

Tun wir es doch, geschieht dies häufig abstrakt: „der Tod an sich“, der Tod der anderen; seltener jedoch denken wir über unseren eigenen Tod oder den Tod unserer nächsten Verwandten nach.

Es gibt gerade in den westlichen Industrieländern eine starke Tendenz, das Thema Tod bzw. das Sterben aus der Gesellschaft und aus unserem Bewusstsein zu verdrängen.

Natürlich kommen wir aber immer wieder mit dem einen oder andern „Tod“ in Berührung und müssen uns damit auseinandersetzen.

Da der Tod in der Regel als Gegensatzbegriff zum „Leben“ gebraucht und verstanden wird, müssen wir uns zunächst darüber verständigen, was unter dem "Leben“ denn nun eigentlich zu verstehen ist.

Welche Antworten gibt uns hierüber Jesus Christus, der Herr, durch die Bibel?

DAS LEBEN

Wie ist das Leben eigentlich entstanden?

Was ist das Leben?

Unser Gott ist der lebendige Gott. Von IHM kommt alles Leben durch Jesus Christus – denn durch IHN sind wir gemacht worden, **Johannes 1.3**; **1Korinther 8.6**; **Kolosser 1.16** - und ER hat uns das Leben gegeben. In **1Mose 2.7** lesen wir, „... – da bildete Gott, der HERR, den Menschen, (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele.“ Am Anfang hat Gott uns Menschen nach Seinem Ebenbild gemacht und hat Seinen Odem – Atem des Lebens – in uns eingehaucht. Seitdem hat der Mensch eine lebendige Seele. Gott ist derjenige, der uns das Leben schenkt. Sein Atem macht uns lebendig. Gott gibt allem Leben und Odem, **Apostelgeschichte 17.25b**: „..., da ER Selbst allen Leben und Odem und alles gibt“. ER schickt Seinen Lebensatem aus und Menschen werden geschaffen, **Hiob 33.4**, „Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Atem des Allmächtigen belebt mich“. **Psalm 104.30**, „Du sendest Deinen Lebenshauch aus: sie werden geschaffen;...“. So wurde der Mensch vom Mutterleib an zu einer lebende Seele. Von diesem Punkt an, wo Gott dem Menschen Seinen Odem gab, fließt das Blut durch den Menschen und der Menschen bekam die Komponenten Geist, Leib und Seele. Denn der Atem Gottes ist in den Menschen gekommen, deswegen hat er eine lebende Seele. Klarer zum Ausdruck kommt dies in **1Mo. 6.3**: „Da sprach der HERR: *Mein Geist* soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist...“ Hier handelt es sich nicht um den Heiligen Geist, denn wir wissen an Hand der Lehre des neuen Testaments (Jesus selbst sagt dies), daß wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind durch unseren Glauben an IHN.

Das Wort, das im Hebräischen für „Seele“ gebraucht wird, wird wechselweise auch gebraucht für „Leben“, „Mensch“ oder „Person“. Gott sagt ganz klar und deutlich, daß die Seele bzw. das Leben eines jeden lebendigen Wesens im Blut ist. „Denn die Seele des Fleisches ist im

Blut, ... Denn (was) die Seele alles Fleisches (betrifft): sein Blut, das ist seine Seele, ... denn die Seele alles Fleisches ist sein Blut; ...“ **3Mo.17.11, 14** (deswegen soll ein Christ kein Blut essen. Siehe auch **Apostelgeschichte 15.20, 29; 21.25**).

SEELE ⇔ BLUT ⇔ LEBEN ⇔ MENSCH

An Hand dieser biblisch fundierten Tatsache können wir sagen, daß das Leben eines jeden Menschen das Blut im Menschen ist, welches ja durch den Atem Gottes in den Menschen eingehaucht wurde und zu fließen begann. Das Blut wird in der Bibel identifiziert mit dem Leben / der Seele.

DAS STERBEN

Worum geht es beim Sterben?

Was ist das Sterben bzw. der Tod?

Es lag nicht in Gottes Absicht, daß der Mensch sterblich sein sollte.

Nachdem ER das Menschenpaar geschaffen hatte, segnete ER es, auf dass sie sich vermehren und die Erde füllen mögen und gab ihnen Vollmacht über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels, die Tiere der Erde, ja überhaupt über die ganze Erde, **1Mo.1.26-31**. Und Gott setzte den Menschen in den Garten Eden, ihn zu bebauen und zu bewahren, mit dem Befehl, von jedem Baum essen zu dürfen außer dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Denn wenn der Mensch davon isst, so muss er sterben, **1Mo.2.15-17**.

Was ist passiert?

Der Mensch aß von den Früchten des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen, wurde ungehorsam Gott gegenüber und starb – geistlich (die Beziehung und Bindung zu Gott wurde gebrochen), aber auch durch körperlichen Verfall, der letztendlich zum körperlichen Tod führt.

Vor dem Abfall (Sündenfall) war der Mensch umhüllt von Gottes Licht. Nach seinem Ungehorsam stellte der Mensch fest, daß er nackt war, **1Mo.3.7**. Was ihn umhüllt hatte, war weg. Der Mensch ist seitdem ein Wesen der Vergänglichkeit geworden und mit ihm die ganze irdische Natur, denn von diesem Punkt an war auch die gesamte Natur vom menschlichen Ungehorsam getroffen und leidet bis heute darunter **Römer 8.19-22**.

Nachdem Er festgestellt hatte, daß Adam und Eva gesündigt hatten, sprach Gott Sein Urteil über den Menschen, **1Mo. 3.19b**: „Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren“. Von da an war es klar, daß der Tod bzw. das Sterben ein Teil des Lebens der Menschheit sein würde. Unmittelbar nach diesem Urteil Gottes lebten der Menschen immerhin noch Hunderte Jahre lang, bis zum Tod, lesen wir in **1Mo.5**, und konnten sogar mit achtzig, neunzig, ja hundert Jahren und mehr noch Kinder zeugen und gebären. Abraham und Sara zum Beispiel: Abraham war ca. hundert Jahre alt und Sara ca. neunzig, als Isaak geboren wurde, **1Mo. 17.17**.

In **Ps. 90.3** steht, „Du läßt den Menschen zum Staub zurückkehren und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder!“ In **Ps. 104.29b** steht: „... Du nimmst ihren Lebensatem weg: Sie vergehen und werden wieder zu Staub“. „Denn Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren“, so spricht Gott. Damit ist das Sterben oder der Tod gemeint !

Wenn die Zeit des Todes gekommen ist, scheidet der Geist des Menschen von ihm und er hört auf zu atmen. **Er stirbt !!**

Schön zum Ausdruck gebracht wird dies in **Ps. 146. 4**, „Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: am selben Tag gehen seine Pläne verloren“.

Jakobus drückt es noch klarer aus in seinem Brief in **Kap. 2. 26**, „der Leib ohne Geist ist tot“.

In mehreren Stellen der Heiligen Schrift wird das Sterben mit dem Begriff „*verschied*“ zum Ausdruck gebracht, – **1Mo. 25.8,17; 35.29; 49.33; Matthäus 9.18; Apg.5.5, 10; 12.23.**

Auch bei unserem HERRN JESUS CHRISTUS war das der Fall: **Markus 15.37**, „Jesus aber stieß einen lauten Schrei aus und verschied.“ In **Matt. 27. 50** steht: „Jesus ... gab den Geist auf“; in **Johannes 19.30b** „... Und ER neigte das Haupt und übergab den Geist“; in **Lukas 23.46**: „Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Und als ER dies gesagt hatte, verschied ER“.

Was sagt uns das ?

Jeder Mensch wird sterben, wenn seine Zeit da ist. Wenn wir sterben, läßt Jesus Christus den Geist jener, die an ihn glauben, an einem Ort verweilen, an dem wir uns erholen können zusammen mit anderen Gläubigen, bis zur Auferstehung. Der Geist der Ungläubigen kommt an einen anderen Ort - (griechisch) Hades - genannt, wo sie schon zu spüren bekommen, wie es wirklich ist ohne Gott. Jesus erzählt uns dazu in **Lk.16. 19-31** die Geschichte vom armen Lazarus und dem reichen Mann.

„Zum Staub zurück“

Wenn der Mensch verstorben ist, muß er zurück zur Erde.

Er wird üblicherweise beerdigt bzw. begraben und dabei entweder in der Erde vergraben oder in einen Grab gelegt.

Wie alle vier Evangelien berichten, wurde Jesus in eine Gruft gelegt. (Lazarus ebenso **Joh.11.38.**) Zur Zeit Jesus` (und früher) wurden Menschen in Gräften oder Höhlen beerdigt. Abraham begrub Sara, **1Mo.23.4,19-20**. Er selbst wurde begraben von seinen Söhnen nachdem er starb **1Mo.25.8-10**. Auch in **Apg.5.5,10** werden Hananias und Saphira, seine Frau, nachdem sie tot umgefallen waren, weggetragen und begraben.

Nirgends steht in der Heiligen Schrift geschrieben, daß der Mensch sich verbrennen lassen soll nach seinem Tod, sondern es ist an vielen Stellen festgehalten, daß die Verstorbenen begraben wurden.

In **Amos 2.1** lesen wir im Gegenteil, daß das Land Moab Gott mißfallen hatte, weil es die Gebeine des Königs von Edom verbrannt hatte.

Es gefällt Gott also unserem Vater offensichtlich sehr viel mehr, wenn wir uns begraben und nicht verbrennen lassen !

Trauer um Tote

Wir dürfen trauern - wenn auch nur für eine relativ kurze Zeit - um von uns geliebte Menschen, nachdem der Tod uns von ihnen getrennt hat. Allerdings dürfen wir als Christen die Hoffung, die wir haben, nicht vergessen: wenn die Verstorbenen an Jesus glaubten und wir in Jesus glauben, werden wir einander wiedersehen ! Denn dies ist unsere Freude und unsere Hoffnung, unser Glaube an Jesus Christus.

Abraham trauerte um Sara **1Mo.23.1-2**; als Jakob bzw. Israel starb, wurde auch um ihn getrauert **1Mo.50.1-5**; dreißig Tage lang wurde um Aaron getrauert **4Mo.29**; um Samuel wurde auch getrauert **1Samuel 25.1**; auch Lazarus wurde beweint und beklagt, bevor Jesus kam und ihn von den Toten auferweckte, **Joh.11. 17-46**.

Die Ursache und der Zeitpunkt des Todes

Gott hat ein „Durchschnittsalter“ gegeben, mit dem der Mensch eines natürlichen Todes stirbt, **Ps.90.10**: *„siebzig, und wenn es hoch kommt achtzig“*.

Vorher, in **1Mo.6.3** lesen wir, daß Gott schon dort die „Jahresaltersgrenze“ auf *ein hundred zwanzig* Jahre heruntersetzt hat.

Trotzdem läßt Gott manche Menschen früher sterben, und manche können älter und sogar „des Lebens satt“ werden.

Die Gründe für diese Unterschiede können in begangenen Sünden liegen (beispielsweise Unvergebenheit, Bitterkeit, das Abendmahl unwürdig nehmen); aber auch in Krankheit, Unfall, Lebenssattheit, oder auch im Schutz durch den Herrn vor schlimmeren Ereignissen, und es gibt noch andere Gründe Gottes, die wir nicht kennen.

Festzuhalten bleibt: nach der Heiligen Schrift gibt es eine Zeit zu sterben **Prediger 3.2**.

DAS LEBEN NACH DEM TOD – DIE AUFERSTEHUNG

Der in Jesus Christus Gestorbene ist nicht tot, sondern er ist eingeschlafen.

Dies sagt Jesus von Jairus' Tochter, **Mk.5.39**, „Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft“ (**Matt.9.24;Lk.8.52**), und auch von Seinem Freund Lazarus **Joh.11.11**: „Lazarus, unser Freund, ist eingeschlafen; aber ich gehe hin, damit ich ihn aufwecke“.

Nachdem Stephanus gesteinigt worden war, „entschlief er“, steht geschrieben in **Apg.7.60**.

Wie wir sehen, ist in dieser und anderen Bibelstellen von **Schlafen** die Rede, betreffend jene, die an Jesus Christus glauben und eng mit IHM gehen, wenn sie sterben.

Jesus Christus spricht von sich selbst, daß ER die Auferstehung und das Leben ist, in **Joh.11.25–26**: *„Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?“*

Hier ist unsere Hoffnung – unser HERR JESUS CHRISTUS selbst – in IHM haben wir Leben bis in Ewigkeit. Denn ER redet über die Auferstehung der Entschlafenen in IHM und die Entrückung der Lebenden.

In **1Korinther 15** und **1Thessalonicher 4. 13-18** wird etwas ausführlicher über die Auferstehung gesprochen. In Christus werden alle lebendig gemacht, die an IHN glauben und IHM gehören, **1Kor. 15.21-23**.

Die Toten werden zuerst auferweckt, wenn Jesus wiederkommt, und die zu diesem Zeitpunkt noch Lebenden in Christus werden mit Ihnen entrückt **1Thes.4.17**, und alle Gläubigen werden beim Herrn sein „allezeit“.

Wenn der Entschlafene in Christus auferweckt werden wird, bekommt er einen neuen herrlichen, unvergänglichen, kraftvollen, unsterblichen geistlichen **Leib**. Der natürliche, sündige Leib der Menschen ist vergänglich, kraftlos und sterblich und kann Gottes Reich nicht erben. In diesem Reich hat Jesus schon eine Stätte für die Seinen vorbereitet **Joh.14.1-3**. Wenn Jesus wiederkommt, holt er die Gläubigen **nach Hause** !

Nach **1Kor.15.20-23**

„Nun aber ist Christus aus (den) Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen; denn da ja durch einen Menschen (der) Tod (kam), so auch durch einen Menschen (die) Auferstehung (der) Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.

Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: (der) Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei Seiner Ankunft;“

ist unser HERR Jesus Christus der erste der Entschlafenen und der erste, der von den Toten auferweckt worden ist.

Niemand sonst vor IHM.

Wir fragen uns: was ist mit all denen, die von Grundlegung der Welt an verstorben sind und was ist mit den Menschen, die Gott der Vater bzw. Jesus unser Herr von den Toten auferweckt hatte ?

Es gibt niemanden außer Jesus – **1Petrus 3.19-20** - , der im Totenreich war und wieder herausgekommen ist. Die, die Gott bzw. Jesus auferweckte, waren nicht im Totenreich.

Wir wissen von Jesus nach **Lk.16.19-31**, daß es noch einen Ort gibt für Entschlafene in Jesus. Weil Jesus im Totenreich war und dort zu den Geistern gepredigt hat, die zu Noahs Zeit ungehorsam gewesen waren, und weil Er wieder daraus entstieg ist, spricht man zu Recht von IHM als dem Erstling der Entschlafenen.

Viele glauben, daß das Sterben eine traurige Angelegenheit ist; aber im Namen Jesus Christus darf gesagt werden, daß es nicht so sein muß, weil wir eine Hoffnung haben –JESUS CHRISTUS – der ermöglicht hat, daß wir als Gläubige einen Grund haben, uns zu freuen, denn wir sehen alle unsere geliebten Menschen wieder, sofern sie an Jesus glauben und IHM ihr Leben anvertraut haben.

Jesus hat den Tod vernichtet **2Timotheus 1.10**, und ER hat „die Schlüssel des Todes und des Hades“ **Offenbarung 1.18**.

Nach der Auferstehung aber kommt das **Gericht Joh.5.22-29; Offen.20.12-15 cf. Daniel 7.10**

Bridgette Oluwole-Kirchner

Anmerkung: Alle zitierten Bibelstellen sind aus der revidierten Fassung der Elberfelder Bibelübersetzung